

Die Relation über den Truppenzusammenzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **6=26 (1860)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Relation über den Truppenzusammenzug

mußten wir zu unserm Leidwesen stets verschoben, da uns immer noch einiges Material fehlt, dessen wir nicht entbehren können. Unsere Kameraden wollen uns deshalb entschuldigen.

Preisaufgaben der schweiz. Militärgesellschaft für 1861.

Das Central-Comite hält es für seine Pflicht, allen schweiz. Offizieren die Preisfragen in Erinnerung zu bringen, welche für das Jahr 1861 in der Sitzung vom 6. August gewählt worden sind, indem es ihnen die Namen der bezeichneten Preisrichter mittheilt.

Erste Preisfrage.

Anfertigung eines praktischen Handbückleins für den Infanterie-Offizier, welches die nöthigen Details über den Felddienst enthält und ihm die Reglemente insofern ersetzt, daß er nicht genöthigt ist, sie immer mitzunehmen.

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- eidgen. Oberst Wieland von Basel,
- = Oberstl. Stadler von Zürich,
- Oberstl. Gerber von Freiburg,

Zweite Preisfrage.

Welchen Werth hat die Position von St. Maurice, nachdem durch die franz. Annexion von Nordsavoyen das frühere Verhältnis dieses Landes sich geändert hat. Genügt sie noch zur Vertheidigung des Simplons?

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- eidgen. Oberst Aubert von Genf,
- = Major Merian von Basel,
- = Major Hammer von Solothurn.

Dritte Preisfrage.

Welche Veränderungen werden die gezogenen Geschütze und die neuen Handfeuerwaffen mit großer Tragweite in der Taktik und Verwendung der Artillerie hervorrufen?

Als Preisrichter sind bezeichnet:

- eidgen. Oberst Herzog von Aarau,
- = Oberstl. Pestalozzi von Zürich,
- = Major Lecomte von Lausanne.

Die Ausarbeitungen dieser Preisaufgaben sind dem Central-Comite in Tessin vor dem 31 März 1861 einzusenden. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem verschlossenen Couvert beigelegt sein, auf dem sich eine Devise befindet. Die gleiche Devise wird auch der Arbeit vorangesezt.

Namens des Central-Comites,

der Präsident:

G. Gautier, eidg. Oberstl.

Genf, 12. Sept. 1860.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Vor Girona begann man nun, was man schon früher hätte thun sollen, am 9. den Angriff des Monjuich nach allen Regeln der Kunst, Schritt für Schritt. Schon in der nächsten Nacht wurde der zwischen San Luis und dem Hauptwerk vorhandene kleine Verbindungsgraben zu einer Annäherung mit der flüchtigen Sappe benutzt, Arbeiten indessen, die auf dem Felsengrunde sämmtlich mit Sandsäcken erbaut werden mußten und viel Zeit und viel Blut kosteten. Der Dienst geschah in der nächsten Zeit wie folgt:

Die nöthigen Arbeiter wurden von den drei Belagerungs-Divisionen gleichmächtig aus den verschiedenen Lagern gegeben.

Die Transcheerwache bestand aus zwei geschlossenen Bataillonen, von jeder deutschen Division eins. Diese Bataillone wurden alle 48 Stunden in der Art abgelöst, daß das eine einen vollen Tag in der Transchee und den andern in der Reserve bei Luis stand. Als Haupt-Reserve stand ein westphälisches Bataillon im Lager bei Casa blanca, eins der Division Amey bei Casanegrel; hier aber mindestens acht Tage, ehe sie abgelöst wurden. Die französischen Bataillone der Brigade Joka standen in Saria, Pontemayor und Pedret. In dieser Vorstadt waren Ende Juli so ziemlich sämmtliche Häuser in unserm Besitz.

Der Vorpostendienst in den verschiedenen Außenlagern war vielleicht weniger gefahrvoll, aber viel anstrengender und beschwerlicher als der in den Transcheen. Gewöhnlich kamen unsere Soldaten früh Morgens von Vorposten, ruhten den Tag über und rückten am Abend zur Arbeit in die Laufgräben, um dann endlich nach erfolgter Rückkehr 24 Stunden Ruhe zu haben, wenn anders kein Angriff oder kein außergewöhnliches Kommando erfolgte.

Vom 9. bis 11. Juli waren folgende Batterien erbaut: XI. von vier Sechzehn-Pfündern und zwei achtzölligen Haubitzen nordwestlich der großen Mörser-Batterie am grünen Hügel, gegen die Unterstadt (den Mercadal) gerichtet; XII. von zwei Vierundzwanzig-Pfündern in San Daniel und XIII. von acht Vierundzwanzig-Pfündern zwischen diesem Fort und Luis; erstere zum Demontiren der feindlichen Geschütze im Ravelin, letztere zur Beschießung desselben.

Am 13. war man mit der Sappe bis zum Glacis des Monjuich gelangt und in den folgenden Tagen mit dem Bau folgender Batterien beschäftigt: XIV. und XV. im bedeckten Wege rechts und links des angegriffenen Ravelins (du Chateau, wie es die Franzosen nannten), von vier Vierundzwanzig-Pfündern, zur neuen Beschießung desselben und zum hintern rechten Flügel der dritten Parallele, XVI.